wk/oœ
sparte.industrie

GREEN DEAL

GREEN DEAL - DIE STRATEGIE ZUR RENOVIERUNGSWELLE

Die Europäische Union hat mit dem ‚Green Deal' die Themen Klimaschutz, Ökologie und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt ihrer politischen Agenda gerückt. Sie verfolgt damit das Ziel, die EU im Bereich Klima- und Umweltschutz als Vorreiter zu positionieren und bis zum Jahr 2050 die Klimaneutralität zu erreichen. Der ‚EU- Green Deal' umfasst zahlreiche neue und bestehende Aktivitäten für einen verstärkten Klima- und Umweltschutz.

Die Fakten zum Thema:

- 40 Prozent des Energiebedarfs und 36 Prozent der energiebedingten Treibhausgasemissionen stammen in Europa aus Gebäuden
- Die jährliche Quote der energetischen Gebäudesanierung in den EU-Mitgliedstaaten liegt derzeit bei zwischen 0,4 und 1,2 Prozent
- In Österreich entfallen rund 88 Prozent der Treibhausgasemissionen im Gebäudesektor entfallen auf private Haushalte
- Die umfassende Sanierung eines Gebäudes spart bis zu 76 Prozent Energie

Daraus resultieren folgende Ambitionen der EU-Kommission für eine ‚Renovierungswelle' für den Bausektor:

- Die Renovierungsquote muss sich mindestens verdoppeln, damit die Energieeffizienz- und Klimaziele der EU erreicht werden
- Um die doppelte Herausforderung von Energieeffizienz und Erschwinglichkeit zu bewältigen, beteiligen sich die EU und die Mitgliedstaaten an einer ‚Renovierungswelle' für öffentliche und private Gebäude
- Rigoroses Durchsetzen der Rechtsvorschriften über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden
- Abbau nationaler regulatorischer Hindernisse, die Investitionen in die Energieeffizienz von gemieteten Gebäuden und Gebäuden mit mehreren Eigentümern erschweren

Aus Sicht der sparte.industrie der WKO Oberösterreich sind folgende Maßnahmen für den Erfolg einer derartigen ‚Renovierungswelle' wichtig:

- Vorteile von komplexen Sanierungsprojekten müssen entlang der gesamten Entscheidungskette sichtbar sein
- Ältere Menschen, für die sich Sanierung nach Selbsteinschätzung nicht mehr auszahlt, brauchen höhere Förderungsanreize und leichteren Zugang zu Krediten
- Die Vorteile einer Sanierung müssen sich für Mieter, Nutzer und Eigentümer gleichermaßen erschließen
- Vorhandene Förderbudgets und die Vorteile der thermischen Sanierung müssen der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH
DIE INDUSTRIE

- Einfache und leicht zugängliche Fördermaßnahmen
- Förderung an messbare energetische Kriterien binden und höhere Standards etablieren
- Förderung an klare Qualitätskriterien binden (zertifizierte Produkte & Montage vom Spezialisten als Fördervoraussetzung zur Vermeidung von Schwarzarbeit und Re-Renovierungszyklen)
- Förderung nach Zielgruppen über Direktförderung oder steuerliche Maßnahmen.

Chancen und Herausforderungen für die OÖ Industrie

Die Wohnhaussanierung ist ein mächtiger Motor für Wirtschaftsleistung und Beschäftigung. Der Weltmarkt für energieeffiziente Gebäudetechnologien hat im Jahr 2020 rund 180 Milliarden Euro umfasst. Dieser Markt wächst mit sechs Prozent pro Jahr doppelt so schnell wie die gesamte Bauwirtschaft. Gebäudetechnologien umfassen auch energieeffiziente Haushaltsgeräte, Beleuchtungstechnik und Warmwassersysteme. Dadurch ergeben sich aus unserer Sicht auch für die OÖ Industrie **zahlreiche Chancen...:**

- Das Sanierungspotenzial liegt in Österreich bei rund 2,2 Millionen Wohneinheiten
- Jeder Euro, der in thermische Sanierung investiert wird, löst eine zusätzliche Wertschöpfung von vier Euro aus
- Steigerung der regionalen Wertschöpfung und Belebung der Konjunktur in Krisenzeiten
- Eine Sanierungsquote von drei Prozent entspricht einer geschätzten Wertschöpfung von 2,6 Milliarden Euro pro Jahr und 30.000 Arbeitsplätze in Österreich
- Die Sanierung von Gebäuden erfordert hohe Arbeitsintensität, fördert Investitionen in lokale Lieferketten, schafft Arbeitsplätze und schafft zusätzliche Nachfrage nach energieeffizienten Geräten.

...aber auch Herausforderungen:

- Die Kapazitäten im Markt müssen entsprechend ausgebaut werden, um die vorhandenen Förderungen in entsprechender Qualität umsetzen zu können
- Die Stopp & Go Taktik der Vergangenheit sorgte für Verunsicherung und führte zu Verschiebungen der Sanierungsprojekte, da man sich höhere Förderungen in der Zukunft erhoffte. Gleichzeitig führte dies zu Situationen, in denen die Nachfrage sehr hoch war und die Kapazität im Markt überlastet wurde. Es ist daher wichtig, dass die Fördertöpfe langfristig (bis 2030) sowie ausreichend hoch verfügbar und planbar sind.